

# ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Nummer

<https://doi.org/10.1080/00036840701857952>

## Data-Driven Appointment-Scheduling Under Uncertainty: The Case of an Infusion Unit in a Cancer Center.

Avishai Mandelbaum, Petar Momcilovic, Nikolaos Trichakis, Sarah Kadish, Ryan Leib, Craig A. Bunnell

*In June 2005, 61.5% of the Dutch voted 'nee' in the referendum on the European constitution. In the present contribution I test hypotheses from the national identity, utilitarian and political approaches to explain this voting behaviour. I collected data in the Netherlands to test whether one of those approaches has been decisive in explaining the referendum outcome. I also provide information about whether specific EU evaluations from these approaches explain the voting behaviour, thus bringing in the discussion on the importance of domestic political evaluations (second-order election effects). I also test hypotheses on which theoretical approach explains differences between social categories in rejecting the constitution. My results show that specifically EU evaluations in particular accounted for the 'no' vote, although in conjunction with a strong effect from domestic political evaluations. I also find evidence for 'party-following behaviour' irrespective of people's attitudes. Utilitarian explanations determine the 'no' vote less well than political or national identity explanations. The strongest impact on voting 'no' came from a perceived threat from the EU to Dutch culture.*

### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive

Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%, und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehemalige kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und